

Holz-Alu-Fenstertage in Karlsruhe:

Wohin entwickelt sich das Fenster?

Am 24. und 25. September lud Klaus Layer als Vorsitzender des Holz-Alu-Forums zu den Fenstertagen und als Leiter der Fachschule für Glas-, Fenster- und Fassadenbau zu deren „Tag der offenen Tür“ nach Karlsruhe ein.

In der Kombination mit einer Ausstellung von Firmen und Verbänden ergab sich so eine rundum überzeugende Veranstaltung. In der Aula des Schulgebäudes war förmlich das Flair einer kleinen Fachmesse entstanden, und die Ausbildungsräume der Fachschule luden zum Rundgang durch Exponate und Meisterprüfungsarbeiten, CNC-Fertigung oder der Besichtigung einer „Life-Produktion“ ein.

In diesem Jahr boten die Holz-Alu-Tage ein wesentlich breiteres Rahmenprogramm



Visionäres Vortragsprogramm

Den Eröffnungsvortrag hielt Professor Josef Schmid, scheidender Leiter des i.f.t. Rosenheim. In einem auf Freitag und Samstag zweigeteilten Vortrag sprach er über „Entwicklungstendenzen bei Holz-Alu-Systemen“.

Nach seiner Einschätzung bleibt es auch künftig bei der Dreiteilung Einfach-, Verbund- und Kastenfenster. Denn nur so ließen sich allen auftretenden Anforderungen wie Wärme-, Schall- und Rauchdichtheit begegnen. Künftig würden Funktion, Qualität und Design gleichermaßen die Qua-

lität des Produktes „Fenster“ bestimmen. „Die Funktionalität wird vom Kunden als Selbstverständlichkeit vorausgesetzt, beim Autokauf fragt ja auch keiner, ob die Bremsen vorhanden sind und funktionieren“, umriß Schmid die Kundenhaltung. Daher werde das Fensterdesign als Kaufentscheidungskriterium in den Mittelpunkt des Kundenblicks rücken.

Bei der oben aufgeführten Dreiteilung sieht Schmid eine Zuordnung nach Anwendungsbereichen: Einfachfenster – Warmfassade, Verbundfenster – Warmfassade, Kastenfenster – Zweite-Haut-Fassade (Wintergarten). Zukünftig werde durch den hohen Vorfertigungsgrad die Pfosten-Riegelbauweise zugunsten der Elementbauweise an Bedeutung verlieren. In der Entwicklung beobachte er vom Ver-

glasungsprofil mit Preßleiste über das Structural-Glazing hin zum Punkthaltesystem eine stetige Abnahme des Rahmenanteils und eine Zunahme der „Filigranität“ der Konstruktion. Das Problem des zukunftsweisenden Structural-Glazings sei momentan noch das „gestörte Verhältnis der Bauingenieure zur Verklebung“.



Prof. Josef Schmid vom i.f.t. Rosenheim zeigte Visionäres zum Fensterbau auf
Bild: Weisheit

Die Entwicklung und Funktionalität des Bauteils Fensters sieht Schmid durch drei Schichten geprägt: eine äußere Verschleiß-/Wetterschutzschicht, eine Funktionsschicht mit allen Strukturelementen und eine innenliegenden Dekorationsschicht.

Bei seiner Vision des künftigen Fensters hob er zwei wesentliche Grundideen hervor: Holz-Alu-Fenster, aber auch Glas-Holz oder Kunststoff-Holz seien ein erster Schritt hin zu obiger Sandwichbauweise. Außerdem gelte es noch mehr, von der Natur zu lernen und Beispiele wie den Selbstreinigungseffekt bei Lotus-Blättern auf der Außenschale des Fensters umzusetzen.

Im weiteren Verlauf des Vortragsprogramms wurden Neuerungen und Vorschriftenänderungen beleuchtet und, wie auch schon auf den letzten Holz-Alu-Fenstertagen Tips, zu Verkauf und Marketing gegeben.

Mit dem im Vergleich zum Vorjahr deutlich ausgeweiteten Rahmenprogramm ist diese Veranstaltung garantiert auf dem richtigen Kurs.

Bernd Weisheit